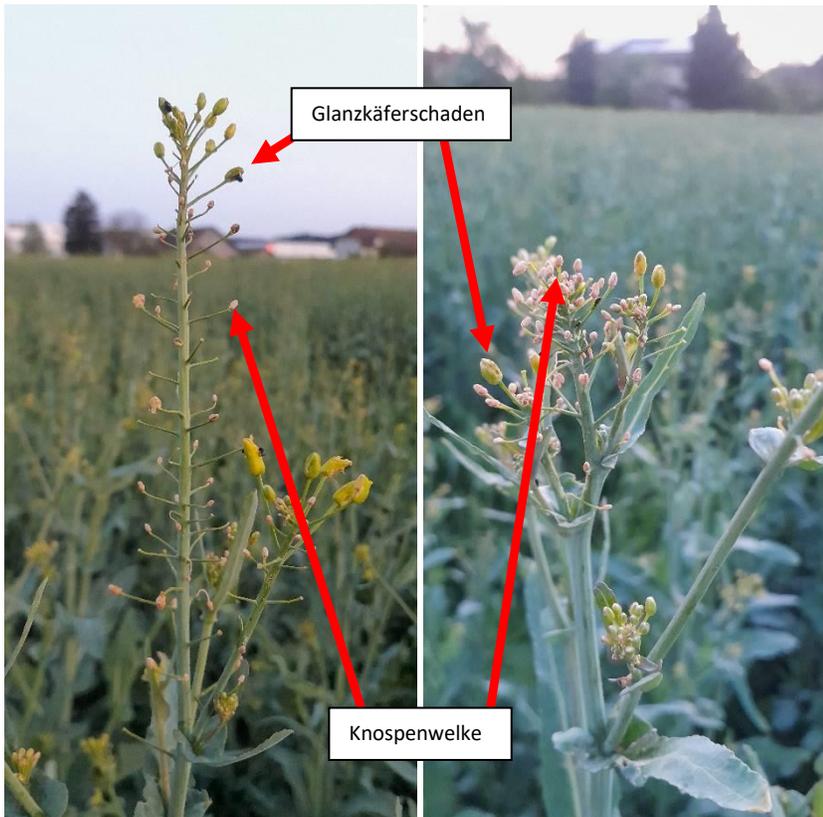




Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 5 vom 16. April 2024

Raps, Knospenwelke



In einigen Rapsfelder fällt mehr oder weniger stark auf, dass Knospen sich nicht entwickeln und abfallen. Es handelt sich hier um die Symptome der physiologischen Rapsknospenwelke. Blütenanlagen bleiben im Knospenstadium in unterschiedlich starkem Ausmass stehen, werden zunächst gelb-grau, welken dann und fallen später ab. Die Blütenstiele sind deutlich verkürzt und der Schotenansatz wird in der Folge nicht ausgebildet. Der Ansatz von korntragenden Schoten bleibt deshalb aus. Das starke Auftreten vom Rapsglanzkäfer konnte die Situation zusätzlich verschärfen. Die Knospenwelke tritt diese Saison vermehrt auf als Folge von Wetterstress diesen Frühling. Um Klarheit zu bekommen sollten zur Unterscheidung, ob der Schaden durch Rapsglanzkäfer oder durch die Knospenwelke verursacht wurde, die Schotenstiele genau betrachtet werden. Bei der Knospenwelke sind die Schotenstiele vertrocknet bzw. deutlich verkürzt oder abgefallen. Beim Rapsglanzkäfer sind die Schotenstiele fast noch in voller Länge vorhanden und am äusseren Ende aber verdickt.

Folgende Faktoren förderten diese Saison die Knospenwelke: Aufgrund des warmen und sehr frühen Vegetationsbeginns mit bald schon sommerlichen Temperaturen gab es eine geradezu explosionsartige Entwicklung vom Schossbeginn bis zur Blüte in sehr kurzer Zeit (ca. 14 Tage). Gefördert wurde diese Entwicklung von der zunehmenden Tageslänge und der starken Sonneneinstrahlung. Wenn die Böden noch nass waren, konnte das Wurzelwachstum dem oberirdischen Wachstum nicht in gleicher Geschwindigkeit folgen. Diese Faktoren verursachen starke Schwankungen in der Wasser- und Nährstoffversorgung der Pflanzen.

Und der sonst eigentlich „zähe“ Raps reagiert in dieser Entwicklungsphase auf jegliche Wasser- und Nährstoffschwankungen ausgesprochen sensibel: Ein vorzeitiger Knospenabwurf ist die Folge. Folgende Faktoren haben zudem zum Stress beigetragen: So gab es enorme Temperaturdifferenzen von bis zu 20°C zwischen Tag und Nacht. Zu guter Letzt war der Druck des Rapsglanzkäfers auch noch sehr hoch. Und die enge Auswahl an verfügbaren Wirkstoffen machte die Sache nicht einfacher.

Aufgrund dieser Erkenntnisse ist es empfehlenswert, den Raps rechtzeitig im Frühling zu vitalisieren. Dies kann durch eine Blattdüngung mit allen wichtigen Nährstoffen und Spurenelementen erreicht werden. Zunehmend macht es Sinn, nur mit Blattdünger eine Soloüberfahrt zu machen, auch selbst dann, wenn nicht gegen Stängelrüssler behandelt werden muss. Damit kommen die Nährstoffe sofort verfügbar aufs Blatt und eine verzögerte Nährstoffnachlieferung aus dem Boden kann so überbrückt werden.

Gerste

Bei der nächsten Schönwetterphase wird die Gerste überall das Fahnenblatt schieben. Diese Woche kann nicht behandelt werden. Der letzte Zeitpunkt für den Einsatz von Elotin ist, wenn die Grannen geschoben werden. Auf die Ähre darf Elotin nicht gelangen. Die Fungizide haben keinen negativen Einfluss auf die Ähre. Vorsicht ist geboten, wenn nach dieser kühlen, nassen Phase wiederum sonniges, warmes Wetter folgt. Dann sollte die Behandlung in die Nacht hinein vorgenommen werden (siehe letzter Infobrief).